



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Bewegtes Sprechen mit praktischen Übungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Zum Inhalt

Die Methode „Bewegtes Sprechen“ entstand aus der Beobachtung heraus, dass Kinder mit Sprachförderbedarf in der für sie neu zu erlernenden Sprache noch kaum beschreiben können, was sie gerade innerlich und äußerlich „bewegt“. Es werden das Kind und seine bedeutsamen Erlebnisse in den Mittelpunkt des Spracherwerbs gestellt. Die Sprachfördersituationen orientieren sich an der Erlebniswelt der Kinder und entwickeln die Sprachbereiche Wortschatz, Satzbildung, Aussprache und Grammatik. Die motivierenden Übungen in diesem Band – illustriert von der Kommunikationsdesignerin Katharina Schätzle aus Hamburg - kombinieren Sprache und Bewegung. Die in diesem Band bei Substantiven verwendete weibliche Form schließt die männliche mit ein.

Inhalt

Was ist Bewegtes Sprechen?	3
Definition Sprache	3
Sprachbildung	3
Sprachförderung mit Bewegtem Sprechen gestalten	4
Chancen für Bewegtes Sprechen im Alltag nützen	6
Theorie und Wissenschaftlichkeit des Bewegten Sprechens	8
Bewegtes Sprechen als bewegungsorientierte Sprachförderung	8
Bewegtes Sprechen als prosodisch orientierte Sprachförderung	10
Definition Bewegtes Sprechen	11
Verortung des Bewegten Sprechens in bewährten Methoden	12
Übungen	13 - 24
1. Naturerleben	13
2. Naturphänomene und Lautierungsübungen	14
3. Tiere nachahmen und Laute der Tiere benennen	15
4. Präpositionen im Raum erfahren	16
5. Arbeit mit dem Ball	17
6. Gegenstände blind ertasten	17
7. Bewegtes Sprechen in psychomotorischen/ motopädagogischen Abläufen	18
8. Pantomimische Übungen	18
9. Lieblingsspeisen	19
10. Kochspiel	19
11. Lieblingsspiele schenken	20
12. Die Familie	20
13. Das Zuhause	20
14. Fahrzeuge verwenden	21
15. Ästhetische Gestaltungsarbeiten	22
16. Naturaufnahmen	22
17. Darstellungen von Kindern aus aller Welt	22
18. Betrachtungen künstlerischer Darstellungen	23
19. Rhythmisch im Kreis gehen	24
20. Bilderbuchbetrachtung	24
Literatur	25 - 28

Was ist Bewegtes Sprechen?

Die Methode Bewegtes Sprechen entstand aus der **Beobachtung** heraus, dass Kinder mit Sprachförderbedarf in der für sie neu zu erlernenden Sprache noch kaum beschreiben können, was sie gerade innerlich und äußerlich „bewegt“:

Isst das Kind genüsslich ein Stück Obst, so fragte ich als Sprachförderkraft meist, ob es ihm, wenn dies ersichtlich war - schmecke, erklärte ihm den Namen des Obstes, wo es wachse – und habe die Chance ungenutzt gelassen, ihm in diesem Moment, während seiner **unmittelbaren Erfahrung**, den Satz mitzuteilen, der seine Erfahrung beschreibt – so dass das Kind über sich selbst sprechen kann: Kurz nach der emotional intensiven Erfahrung etwa eines süß schmeckenden Apfelstückes soll **das Kind selbst in Worte fassen** können, was es erlebt hat – und nicht die nächsten Wochen abwarten müssen, in denen es aus Wörtern wie *Apfel, schmecken, ich* einen Satz „zusammenbauen“ müsste.

Auch darf nicht viel Zeit vergehen, bis der Satz schließlich vorhanden ist, denn die Kinder haben leider nicht viel Zeit: Wir geben ihnen als Gesellschaft einen anderen Takt vor, der Schuleintritt steht bald bevor.

Es gibt viele Sätze, die einen ähnlichen Sachverhalt beschreiben: *der Apfel schmeckt gut, der Apfel schmeckt mir, der Apfel schmeckt süß u.v.m.*

Welchen Satz man dabei auswählt, hängt vom bestehenden **Sprachniveau** des Kindes in der neuen Sprache ab: *Der Apfel schmeckt gut* ist leichter erwerbbar als *der Apfel schmeckt mir*, da Dativergänzungen erst später erworben werden. Aber mit einem dieser Sätze, den die Erzieherin **gemeinsam mit dem Kind spricht**, hat sie einen unter den vielen möglichen hörbar gemacht. Viele ähnliche und komplexer werdende kommen im Laufe des kindlichen Lebens noch hinzu. Ein Anfang ist gemacht.

Die Methode Bewegtes Sprechen stellt das **Kind und seine bedeutsamen Erlebnisse** in den Mittelpunkt des Spracherwerbs und ist daher **situationsorientiert**:

Das Kind erlebt gerade Spannendes oder Erzählenswertes. Möglicherweise vermuten wir Erwachsene, es sei langweilig für das Kind, darüber zu „reden“ – also vor dem lustvollen Sprung ins Bällebad zu sprechen *ich hüpfte ins Bällebad?* Doch das Kind ist voller Spannung und Lustgefühl und soll über seine Gefühle und Gedanken sprechen lernen können.

Definition Sprache

„Sprache ist ein System von Zeichen und Regeln zur Herstellung, Speicherung, Verarbeitung und Weitergabe von Bedeutung“, so die Definition des Wiener Sprachphilosophen Gerald Zorman¹.

Kinder erfassen die Bedeutung eines Ereignisses, einer Person oder einer Sache über ihr Gefühl, so der Bildungswissenschaftler Gerd E. Schäfer². Damit seien Bedeutung und Beziehung über Gefühle miteinander verbunden. Der Hirnforscher Gerhard Roth³ skizziert in diesem Zusammenhang das limbische System als jene Schaltstelle im Gehirn, die Affekte, Gefühle und Motivation vermittle und damit einen den Lernerfolg kontrolliere.

Sprachbildung

Sprachbildung bzw. Sprachentwicklung haben zum Ziel, mit Sprache Wissen und Sinn zu erwerben, Gedanken zu entwickeln, Gefühle kennenzulernen bzw. mit anderen Kindern und der Umwelt in Kontakt zu treten. Es ist ein Wissen über sich selbst und die Welt, in der man lebt.

¹ Zorman (2019, unveröffentlichtes Manuskript)

² Schäfer (2011)

³ Roth (2017)

Eines der deklarierten Ziele des frühen Modellprogramms FÖRMIG (Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund; Modellprogramm des Landes Hamburg in den Jahren 2004-2009) lag in der „Durchgängigen Sprachbildung“, die laut Autorinnen und Autoren auf bessere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungskarriere von Kindern in allen Alters- und Schulstufen hinarbeite.

Sprachförderung mit Bewegtem Sprechen gestalten

Bedürfen Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache einer gezielten Sprachförderung, weisen sie in verschiedenen Sprachentwicklungsbereichen eine **Verzögerung** auf, die über individuelle Entwicklungsunterschiede hinaus geht.

Ehlich⁴ unterscheidet 7 Basisqualifikationen als eine umfassende Ressource für Kommunikation, die sich das Kind aneigne, wenn es Sprechen und Verstehen lerne: Die „Sprachdimensionen“ phonische Qualifikation, pragmatische und semantische Ebenen, morphologische und diskursive, sowie pragmatische und literale Qualifikationen. Förderung ist u.a. dann notwendig, wenn schwierige soziale und ökonomische Belastungen der Familie die Sprachentwicklung des Kindes erschweren.

Sprachförderbedarf ist wiederum von Sprachentwicklungsstörungen abzugrenzen, die u.a. auf Störungen in der Erstsprachentwicklung basieren.

Dennoch können die **alltagsorientierten Sprachfördermaßnahmen** einer Kindertageseinrichtung jene sprachtherapeutischen Maßnahmen unterstützen, die bei Sprachentwicklungsstörungen notwendig sind.

Die Übungen des Bewegten Sprechens können in Absprache mit SprachtherapeutInnen ergänzend zu Sprachtherapien angeboten und geeignete Interventionsmaßnahmen für das Kind festgelegt werden.

Ebenen der Sprachförderung

Nachfolgend sind die Ebenen dargestellt, auf die Bewegtes Sprechen einwirkt. Die Übungen sind in all diesen Bereichen stets erweiterbar.

- Wortschatzerweiterung: Wortbedeutungen entstehen aus Handlungserfahrungen und Weltwissen⁵.
- Grammatik (gr. „Kunst des Schreibens“) ist eine Sammlung von Regeln, die etwa eine Standardsprache (Bildungssprache Deutsch) kennzeichnen⁶.
- Satzbildung: Ein Satz ist eine relativ vollständige und unabhängige Redeeinheit⁷.
- Aussprache: Artikulation als Vorgang, bei dem die Sprachorgane Laute (etwa Vokale und Konsonanten) und Lautketten (bl, fl, pf, str, u.v.m.) bilden.

Die Übungen sind durch die entsprechenden Kürzel gekennzeichnet, wenn sie auf die jeweilige Ebene einwirken.

Welcher Weg sollte in der Sprachförderung beschritten werden?

Das Kind orientiert sich am Konzept der **Lernersprache** als sich stets veränderndes Sprachsystem auf dem Weg zu einer Zielsprache. Eine Lernersprache enthält Elemente der Herkunftssprache eines Kindes, der Zielsprache Deutsch oder keiner der beiden Sprachen. Das Kind bildet sie am Weg zur Zielsprache aus, denn die Lernersprache nähert sich der Zielsprache im Laufe der Zeit an⁸.

⁴ Ehlich (2009)

⁵ Rothweiler (2015)

⁶ Volmert (2005)

⁷ Bußmann (2008)

⁸ Kniffka & Siebert-Ott (2007)

Kniffka und Siebert-Ott beschreiben die nachfolgenden Stufen, auf denen die Erzieherinnen Bewegtes Sprechen erfolgreich einsetzen können:

- Grammatik mit Kasuswerb: Anfangs existieren nur Nominativ-Formen (*ich brauche ein Stift*), allmählich entstehen Akkusativ- und Dativformen. Der Genitiv wird meist erst während der Primarstufe erworben.
Folgende Übung können Sie im Alltag flexibel und mit wechselnden Gegenständen einsetzen – je nachdem, was für das Kind zu einem bestimmten Zeitpunkt Wichtigkeit hat: *Ich gebe dir einen Stift, du gibst mir einen Stift*. Dabei geben Sie dem Kind einen Stift und sprechen während dieser anschaulichen Geste den ersten Satz langsam und betont aus. Anschließend überreichen Sie dem Kind den Stift und bitten es, Ihnen wiederum den Stift zu überreichen. Dabei fragen Sie das Kind, was es gerade tut. *Ich gebe dir einen Stift* ist eine Antwort, die Sie gemeinsam mit dem Kind wiederholen können.
- Entwicklung von Verbformen: Anfangs bilden die Kinder nur Infinitive (*ich auch schauen*) und Beugungen im Präsens (*ich habe auch ein Zuckerl*). Die korrekte Bildung von Hilfszeitwörtern (*er hat nicht gefragt*), Präteritum (*wir spielten Ball*) und restlichen Formen kommen im Laufe der Zeit hinzu und können durch Bewegtes Sprechen stimuliert werden: Was hast du? *Ich habe ein Zuckerl*, wäre etwa die Antwort, die Sie gemeinsam mit dem Kind formulieren. Was machtet ihr? Sie veranschaulichen gemeinsam mit dem Kind durch eine passende Geste das Spiel mit dem Ball und sprechen dabei mit ihm *wir spielten Ball*.
- Erwerb von Satzmodellen: Einen detaillierten Überblick über die Syntaxentwicklung liefert u.a. das Charlotte Bühler Institut, Wien⁹:

Stufe 0 – Bruchstückhafte Äußerungen, Floskeln *Ich fertig. Da Puppe. Weiß nicht*. Das Kind setzt besonders Gestik und Mimik ein und tätigt meist Äußerungen ohne Verb oder mit Verb in auswendig gelernten floskelhaften Wendungen (*ich gehe auch mit, du kannst auch spielen*). Durch Bewegtes Sprechen in der Länge eines korrekten Aussagesatzes zeigt das Kind auf sich und formuliert dabei *Ich bin fertig*, indem es eine anschauliche Geste ausführt.

Stufe I – Das Kind nimmt bereits Verbindungen mit Verben vor, jedoch noch ohne Übereinstimmung mit einem Subjekt: *Ich Garten gehen. Der da trinken. Ich das gemalt. Nein spielen*. Durch Bewegtes Sprechen in der Länge eines korrekten Aussagesatzes zeigt das Kind auf sich und schließlich in den Garten, indem es sagt: *Ich gehe in den Garten*.

Stufe II – Es bildet einfache Aussagesätze: *Der kommt da. Ich geh Bauecke. Kind nehmt Puppe. Ich nicht bin müde*. Der korrekte Hauptsatz mit Subjekt und Prädikat dieser Stufe ist **Zielsatz im Bewegten Sprechen** für die ausgewählte Altersgruppe von 4-6 Jahren: *Ich male ein Bild*. Die Kinder verwenden einen basalen Alltagswortschatz für das nächste Lebensumfeld und noch keine Pronomen. Auch sind sie beim Geschlecht des Artikels noch unsicher und lassen ihn aus.

Stufe III – Das Kind setzt bereits Satzklammerstrukturen (Strukturen mit zweiteiligem Prädikat) bei der Bildung von Vergangenheitsformen ein: *Ich hab' eine Blume gemacht*. Modalverben (*Bruder muss zu Mama gehen*) sowie trennbare Verben (*ich spiel auch mit; er zieht den Hose an*) können durch Bewegtes Sprechen gefestigt werden.

Stufe IV – Das Kind verwendet nun flexible Satzstrukturen wie bei der Inversion: *Jetzt geh ich meine Gruppe. Dann weint die Kind*. (Subjekt folgt nach dem Prädikat) oder im Entscheidungsfragesatz: *Gehen wir in die Bauecke?* Auch kann es bereits einen W-Fragesatz produzieren: *Wo ist der Ball hin?* Erste Darstellungen von persönlich Erlebtem folgen und sowie kurze Erzählungen, Kommentare und Frage-Antwort-Dialoge. Bewegtes Sprechen kommt dann zum Einsatz, wenn in diesen Bereichen weiterhin Unsicherheiten bestehen. Außerdem kann es durchgehend für die Wortschatzerweiterung eingesetzt werden (siehe Beispiel oben: *Das ist eine Astgabel. Das Fohlen trinkt Milch*), indem während des Sprechvorgangs eine Astgabel berührt und während des Aussprechens des Satzes an dieser

⁹ Charlotte Bühler Institut Wien (2016, S. 32-34)

entlangefahren bzw. eine Geste für ein trinkendes Fohlen ausgewählt wird.

Stufen V (Nebensätze) **und VI** (eingeschobene Nebensätze). Aufgrund der nunmehrigen Länge der Äußerungen sollten die Übungen des Bewegten Sprechens für 7-10 Jährige angewendet werden.

Folgende Besonderheiten der deutschen Sprache bereiten in Anlehnung an Rösch et al.¹⁰ bzw. das Charlotte Bühler Institut DaZ-Lernenden erfahrungsgemäß **Schwierigkeiten**:

- **Artikulation:** Konsonantenhäufungen und -verbindungen (*Herbst, du springst, ängstlich*), bedeutungsunterscheidende Laute (lange bzw. kurze Vokale: *Hüte – Hütte*), stimmhaftes und stimmloses S (beispielsweise *das* und *dass*), zwei verschiedene CH-Laute wie bei *ach* bzw. *ich*), Diphthonge (*du wählst*) und Nasallaute (*eng*), sowie Auslautverhärtungen (*Kind, er gab, sie mag*).
- **Wortschatz:** Wortzusammensetzungen (*Baumhaus, Badetuch, Kleingeld*), Bedeutungsveränderungen durch Vor- und Nachsilben (*ausziehen – anziehen (du ziehst dich aus – an; Matsch – matschig)*): Die Vorsilben werden entweder weggelassen oder Formen wie *ich ausziehe* gebildet. Strukturwörter wie Präpositionen (*in, auf, unter, über, neben, zwischen, vor und hinter*), werden gerne durch Allzweckpräpositionen ersetzt (*bei, zu: Opa gibt das zu Hund; ich geh' bei dein Haus*), Konjunktionen (*dass, weil, wenn, aber, sondern, u.a.*), Adverbien (*gestern, dahin, oben, unten*); Die Kinder formulieren beispielsweise *ich gehe draußen, wir gehen oben*; unpersönliche Formulierungen (wie *man, es*) werden erst spät erworben.
- **Formenbildung:** Folgende Formen zeigen die umfangreiche Lernaufgabe für die Kinder auf: Bestimmte und unbestimmte Artikel mit den drei Genera (*der, die, das; ein, eine, ein*), 8 Formen der Pluralbildung (*Hund – Hunde, Hand – Hände, Bild – Bilder, Mann – Männer, Vogel – Vögel, Frau – Frauen, Nadel – Nadeln, Auto – Autos*) und Übereinstimmung zwischen Subjekt und Prädikat, besonders im Plural (*das Kind lacht – die Kinder lachen*), Personal- und Possessivpronomen und deren Dreigliedrigkeit (*er, sie, es – sein, ihr, sein*), Präposition und Fälle, insbesondere Wechselpräpositionen (*wo sind wir? im Kindergarten; wohin gehen wir? in den Kindergarten*), Deklinationen von Nomen, Adjektiven und Pronomen (lernaltsprachliche Formen: *Ich schieße ein Ball, ich schieße ein blau Ball, ich gebe sie eine Blume*), regelmäßige und unregelmäßige Verben (*sagen – sagte – gesagt; singen – sang – gesungen*), Modalverben (*wollen, können, sollen, müssen, dürfen*), Hilfsverben *haben* und *sein* bei der Bildung von Perfekt (lernaltsprachliche Formen: *ich hab genehmt, sie hat gekommen*).

Chancen für Bewegtes Sprechen im Alltag nützen

Welche Sprachfördersituationen eignen sich im Kindergartenalltag für Bewegtes Sprechen?

Bewegtes Sprechen entstand aus der sprachentwicklungspsychologischen Erkenntnis, dass **im handlungsbegleitenden Sprechen** einer Bezugsperson ein besonders wirksames Mittel für den kindlichen Spracherwerb liegt.

Im Bewegten Sprechen begleitet sich das Kind gemeinsam mit der Bezugsperson **sprachlich selbst** in jenen Momenten, die eine hohe **emotionale Bedeutung** für es haben und erweitert damit seine sprachliche Ausdrucksfähigkeit: Das Kind hat ein erkennbares Interesse daran, einen Begriff zu erfahren oder sich mitzuteilen. Gleichzeitig erkennt und weiß die Erzieherin, dass es hierfür noch keine verbale Ausdrucksweise besitzt und schlägt ihm vor, die neuen Sätze **rhythmisch** zu sprechen, während es eine entsprechende unmittelbare Erfahrung macht.

¹⁰ Rösch et al. (2003)

Der gesprochene Satz endet mit dem Ende der illustrierenden Geste, wodurch eine rhythmische Einheit zwischen den beiden Ebenen entsteht: *Das ist ein Haus* (Erzieherin und Kind malen ein Haus in die Luft); *das ist ein Stift* (beide fahren mit ihrer Hand an einem Stift entlang), *das ist ein Schneemann* (beide malen einen runden Schneemann-Bauch in die Luft – so lange, bis der Satz endet). Dieser Vorgang sollte **ca. zwei bis drei Mal wiederholt** werden – häufiger wäre der **Sprechfreude** des Kindes abträglich.

Die Erzieherin beobachtet das Kind während dieser Situation genau, um über dessen Mimik und gestischen Ausdruck einzuschätzen, ob sie den Satz oder das Wort noch einmal gemeinsam mit dem Kind wiederholen kann. Wiederholungen sichern Merkvorgänge ab.

Gesten oder Handlungen können dann gemeinsam mit den Kindern eingesetzt werden, wenn sie ihre Sätze **unvollständig, fehlerhaft oder noch gar nicht** äußern können – wobei darauf zu achten ist, dass die Satzlänge und -komplexität in der von Vygotskij¹¹ beschriebenen „Zone der nächsten Entwicklung“ der Kinder liegen. Ist der Satz oder das zusammengesetzte Wort (Beispiel: *Apfelscheibe*) noch zu lang für die **Sprachentwicklungsstufe** des Kindes, sollte eine kürzere Form gewählt werden.

Eine einfache Überprüfung, ob eine Satz- oder Wortlänge bereits vom Kind bewältigt werden kann, bietet das Nachsprechen (zum wissenschaftlichen Einsatz von Nachsprechtests siehe Rothweiler¹²): Kann das Kind die Spracheinheit (auch nicht vollständig korrekt) nachsprechen, liegt sie in seiner sprachlichen „Reichweite“.

Im Bewegten Sprechen unterstützt die Geste bzw. die Handlung das innere Erleben des Kindes, um ein Wort, einen einfachen Aussage- oder einen Fragesatz leichter bilden zu können.

Sieht das Kind auf einem Bild beispielsweise einen Reiter auf einem Pferd und ahmt es diese Situation unmittelbar nach, so bittet die Erzieherin das Kind, im Moment der Nachahmung dabei zu sprechen *Ich reite auf einem Pferd* oder *ich reite auf einem weißen Pferd, einem Schimmel* – je nach Sprachstand des Kindes. Sollte das Kind die Begleitperson darauf hinweisen, dass nicht sie, sondern es selbst (*ich*) reite, bekräftigt die Erzieherin die Aussage des Kindes und ändert sie in *du reitest*.

Das Kind hat also schon die Verwendung der Pronomen verinnerlicht und kann sich der grammatikalisch schwierigeren Variante *du reitest* zuwenden.

Die **Sprechphase** sollte dabei so lange andauern wie die Bewegungserfahrung, denn damit stellt sich ein rhythmisches und daher **lustvolles Erlebnis** für das Kind ein. Erzieherin und Kind sprechen währenddessen gemeinsam oder klatschen im Anschluss an die Darstellung des Reiters den Rhythmus einer der beiden Sätze.

Durch eine zusätzliche **Silbenbetonung** *ich rei-te auf ei-nem Pferd* kann das Kind weitere sprachliche Sicherheit gewinnen. Nimmt ein Kind das Klatschen von Silben nicht an, so liegt es meist daran, dass das Kind bereits sicher spricht.

Bewegtes Sprechen setzt **Sprachverständnis** nicht durchgehend voraus: Das Kind führt dabei auch Bewegungen zu Inhalten durch, die es nur großteils versteht, selbst aber noch nicht produzieren kann.

Rhythmus und Besonderheit der Bewegung orientieren sich an der jeweiligen Sprache bzw. den Implikationen eines **Kulturkreises**: In manchen Ländern wird etwa der Satz *Das ist ein Haus* mit der begleitenden Geste für ein Spitzdach, in anderen mit einem Flachdach dargestellt.

Sensibilität für Bewegtes Sprechen

Das Kind wird zum Sprechen in jenen Momenten angeregt, die für es emotional bedeutsam

¹¹ Vygotskij (2002)

¹² Rothweiler (2015)

sind - im Spiel, in der Betrachtung von Bilderbüchern, beim Ergreifen eines Stiftes für seine bevorstehende Zeichnung, beim Umgang mit der Natur, etc.

Die Erzieherin bleibt für diese Momente im Alltag wachsam, gewissermaßen „selbst in Bewegung“. Sie dauern nicht lange an und wechseln ständig, weil dem Kind immer wieder neue Situationen wichtig werden.

Kompakte Übungen des Bewegten Sprechens

Anhand bedeutsamer Themen aus der Lebenswelt der Kinder wurden am Ende des Heftes kompakte Übungen entwickelt, die lediglich als Angebote gelten und von jeder Erzieherin beliebig erweitert oder adaptiert werden können.

Theorie und Wissenschaftlichkeit des Bewegten Sprechens

Techniken wie Sprechzeichnen, Bewegungsgeschichten, Finger- und Klatschspiele wenden die Gleichzeitigkeit von Bewegen und Sprechen an. Sie finden jedoch im Gegensatz zum Bewegten Sprechen auf einer fiktiven Ebene statt – im Rahmen einer abgeschlossenen, (kleinen) Geschichte.

Bewegtes Sprechen bezieht seine Inhalte aus der unmittelbaren Auseinandersetzung des Kindes mit sich und seiner Umwelt und geht daher situationsorientiert vor.

Bewegtes Sprechen als bewegungsorientierte Sprachförderung

Die Bedeutung der Handlung

In Anlehnung an Werner¹³ argumentiert Schäfer¹⁴, dass Kinder in einer Handlungswelt leben. „Die Dinge, die sie dabei erfahren, sind keine „Dinge an sich“, sondern [...] „Aktionsdinge“, [...] (die) mit Gefühlen verbunden sind.“ Schließlich sei das Denken in der Geschichte der Menschheit aus dem Tun hervorgegangen, so der Schweizer Psychologe Hans Aebli, und müsse in Erziehung und Unterricht weiterhin aus dem Tun hervorzunehmen¹⁵.

Den eigenen, sich bewegenden Körper wahrzunehmen steigere Gefühle von **Selbstwirksamkeit** und die Lust, die aus der Freude an der eigenen Beweglichkeit entstehen, so einer der Pioniere der Psychomotorik, Klaus Fischer¹⁶. Ebenfalls im Sinne der

Persönlichkeitsbildung wurde Sprachförderung durch Bewegung von Renate Zimmer weiterentwickelt: „Das Grundanliegen einer bewegungsorientierten Sprachförderung sollte darin bestehen, eine anregungsreiche, zur Aktivität und zum Handeln auffordernde Umwelt zu schaffen, in der das Kind seinen Körper, Bewegung, Sprache und Stimme gleichermaßen einsetzen darf, um sich mit sich selbst und anderen auseinanderzusetzen“¹⁷.

Lernen durch Bewegung

Die amerikanische Neurophysiologin Carla Hannaford stellte als eine der ersten Forscherinnen fest, was nachfolgend in zahlreichen Untersuchungen bestätigt wurde:

- „Um den Mund und an den Händen befinden sich auch die meisten Rezeptoren für Berührung in unserem Körper. „Säuglinge nehmen gerne alle Dinge zum Mund, [...] um die Gegenstände mit dem Mund und den Händen zu berühren und voll zu erspüren“¹⁸.
- Insgesamt integriere Bewegung **neue Informationen** in den neuronalen Netzwerken des Gehirns. Bei einer Schreibe Bewegung werde eine Form in der Muskulatur erspürt und in ihr verankert, damit sie wiederholt werden kann¹⁹.

¹³ Werner (1959)

¹⁴ Schäfer (2011, S. 87)

¹⁵ Aebli (1981, S.371)

¹⁶ Fischer (2009)

¹⁷ Zimmer (2013, S. 16)

¹⁸ Hannaford (2013, S. 49)

¹⁹ Hannaford (2013, S.128)

Ähnlich geht das Kind beim Bewegten Sprechen vor und festigt Sprache durch seine körperliche Handlung.

Gesten

Die evolutionären Anfänge sprachlicher Kommunikation waren laut Sprachwissenschaftler Haarmann²⁰ in ältere, **nonverbale Interaktionsstrategien** eingebunden („Körpersprache“ wie Gesten, Posen, Mimik), aus denen schließlich Sprache hervorging. Die Suche nach Identität sei für die Sprachentwicklung des Menschen ausschlaggebend, denn sie zwingt zu Lernen aus Erfahrung und mache neugierig: „Identität fordert den Menschen zur Sinngebung für all das heraus, was er selbst schafft und worin er eingebunden ist“²¹.

Gesten sind nach Doherty-Sneddon²²

- als nonverbales oder vorsprachliches Ausdrucksmittel für Bezugspersonen und das Kind hilfreich, denn sie ermöglichen, ohne Worte in die Interaktion mit anderen Menschen einzutreten. Kinder mit noch geringer Sprachkompetenz können über Gesten **Kommunikation** anbahnen und aufrechterhalten.
- Gesten sprechen auch den **Sehsinn** des Kindes an und unterstützen daher seinen Verstehensprozess. Das Kind nimmt auf mehreren Ebenen wahr.
- Illustrierende Gesten sind Handbewegungen, die das Sprechen begleiten. Man unterscheidet
 - ikonische Gesten: als „Bilder in der Luft“, z.B. das Malen eines Kreises in die Luft, während man *Kreis* sagt.
 - deiktische Geste, wie etwa das Zeigen auf eine bildliche Darstellung des Kreises, während man von diesem spricht. Die Finger deuten auf bestimmte Stellen im Raum, über die gesprochen wird.

Acredolo, Goodwyn & Brown²³ konnten zeigen, dass Kinder, die **Gebärdensprache** erlernten, früher und sicherer Lautsprache erwerben. Mädchen gestikulieren laut ihren Ergebnissen mehr als Jungen.

Taktile, kinästhetische Wahrnehmung und Gleichgewichtssinn

Diese Sinnessysteme bilden sich beim Embryo sehr früh aus und spielen im Bewegten Sprechen eine wichtige Rolle: Mittels Hautsinn (Berührung, Fühlen, Temperatur, u.a.) können wir die Umwelt erkunden.

Propriozeption (auch: Tiefensensibilität) beschreibt die amerikanische Neuropsychologin Jean Ayres als Sinnesinformationen, die durch Anpassung (Kontraktion) und Dehnung von Muskeln und Gelenken verursacht werden, da sie ständig Informationen an das Gehirn senden und uns über unsere Körperposition informieren²⁴. Durch diesen Sinn kann das Kind ein **Körperschema** ausbilden. Der Gleichgewichtssinn (vestibuläres System) steuert unterstützend die Körperhaltung und Orientierung im Raum²⁵.

Bewegungslernen durch Spiegelneuronen

Spiegelneuronen sind vernetzte Neuronenverbände, die sowohl bei eigenen als auch bei der Beobachtung gleicher oder ähnlicher Bewegungen anderer Menschen aktiviert werden. Sie sind die Grundlage für spontane Mitbewegungen und Nachahmungen (Lachen, Gähnen, Körpersprache), für Emotionen (Mitgefühl) und **Spracherwerb**²⁶.

²⁰ Haarmann (2006)

²¹ Haarmann (2006, S. 33)

²² Doherty-Sneddon (2005)

²³ Acredolo, Goodwin & Brown (2000)

²⁴ Ayres (2016, S. 53)

²⁵ Rosenkötter (2013, S. 154)

²⁶ Rizzolati & Sinigaglia (2014)

Crossmodale Wahrnehmung

Kinder können ähnlich synästhetischen Vorgängen Töne mit Farben kombinieren. Diese Fähigkeit wird im Bewegten Sprechen genützt, indem die Kinder etwa gebeten werden, Bilder in Bewegung umzusetzen. Entsprechende Übungen finden sich im Übungsteil.

Im Unterschied zu synästhetischen Veranlagungen mancher Erwachsener oder Kinder nehmen Kinder während crossmodaler Vorgänge den Reiz nicht innerlich wahr (denn Synästheten können Tonhöhen schmecken oder sehen), sondern können beispielsweise Tonhöhen in Helligkeiten oder räumliche Höhen „übersetzen“.

Sie stellen dann die Höhe eines Tones oder Bildinhalte mit dem eigenen Körper dar – eine Fähigkeit, die auch in der rhythmisch-musikalischen Erziehung zum Einsatz kommt.

Wissenschaftliche Überprüfungen des bewegungsorientierten Spracherwerbs

- Bereits bei 15 Monate alten Kleinkindern konnte die sowjetische Psychologin Maria Kolzowa nachweisen, dass die Lautwiedergabe der Kinder eindeutig durch eine zusätzliche Unterstützung mittels Fingerspiele verbessert wird²⁷.
- Ein Team rund um die Kognitionswissenschaftlerin Manuela Macedonia²⁸ konnte feststellen, dass sich bedeutungsverstärkende Bewegungen wesentlich auf die Behaltensleistung von Wörtern auswirken.
- Bewegungsorientierte Sprachförderung führt laut einer Untersuchung von Zimmer²⁹ gerade für Kinder mit schwachen Sprachleistungen zu einer deutlichen Leistungssteigerung.

Bewegtes Sprechen als prosodisch orientierte Sprachförderung

Prosodie bedeutet ursprünglich „Dazugesungenes“ und wird damit in der Sprachwissenschaft als Gesamt an sprachlichen Eigenschaften wie Akzent, Intonation, Dauer von Sprachlauten, Pausen und Rhythmus^{30,31} verstanden. Durch Prosodie kann Sprache in wahrnehmbare und sinnvolle Teile gegliedert werden.

Mit Beginn der ersten Lallphase lernt das Kind über alle Sprachentwicklungsschritte hinweg durch die natürliche prosodische Einheit der **Silbe** zuerst Laute und Lautverbindungen zu bilden, nachfolgend Wortgrenzen zu erkennen und Wortkombinationen zu produzieren³². Geschichten, die in den letzten Schwangerschaftsmonaten vorgelesen werden, können Neugeborene bereits anhand der rhythmischen Struktur des Textes wiedererkennen³³.

Niedrige Tonhöhen mit leicht fallender Intonation und Legato-Tönen wirken beim Spracherwerb **beruhigend**, wodurch das Kind sich Sprache zuwenden und sie verarbeiten kann.

Laut Zvi Penner, einem Schweizer Linguisten, ermögliche insbesondere der Sprachrhythmus des Deutschen aufgrund seiner Silbenstrukturen neue Wortbildungen und unterstütze bei der Rechtschreibung.

²⁷ Holtz in Wiedemann & Holler-Zittlau (2007, S. 199)

²⁸ Macedonia (2010)

²⁹ Zimmer (2007)

³⁰ Bußmann (2008)

³¹ Penner (2008)

³² Ergert (2012)

³³ Szagun (2016)

Vier verschiedene Reimmuster (Reim ist der Klangteil einer Silbe) sind von ihm für die Einübung im Kindergarten entwickelt worden³⁴.

- Flie-ge, Rau-pe (anfangsbetonter Zweisilber)
- La-ter-ne, Scho-ko-la-de (vorendbetonter Mehrsilber)
- E-le-fant, Kro-ko-dil (endbetonter Mehrsilber)
- Baum, Bahn (kompakter Einsilber)

Im Kindergartenalltag sollten insbesondere bei Neueinführung von Wörtern oder kurzen Sätzen gemeinsam deren Silben geklatscht werden, denn mithilfe von Klatschen, Trommeln und ganzkörperlicher Bewegung werde der Sprachrhythmus erfahrbar gemacht.³⁵

Dabei kann das Betonungsmuster des **Trochäus** eingeübt werden, in welchem viele deutsche Wörter betont werden (anfangsbetonter Zweisilber). Wörter klingen falsch, wenn deren Betonungsmuster nicht beachtet werden.³⁶ Nehmen die Kinder das trochäische Muster nicht auf, stagnieren ihre grammatikalischen Leistungen.³⁷

In Ergänzung zu Liedern und Reimen können **Satzmuster** durch Bewegtes Sprechen eingeübt werden, weil sie gemeinsam mit der Erzieherin anlassbezogen zwei bis drei Mal wiederholt werden.

Durch **Chorsprechen** im Morgenkreis fühlen sich die Kinder geborgen und können Sprachrhythmus und Artikulation der Erzieherin oder anderer Kinder besser nachahmen (Peer-Learning).

Definition Bewegtes Sprechen

Bewegtes Sprechen ist dem handlungsbegleitenden Sprechen zuzuordnen und wurde für die Erfordernisse der Elementar-, Primar- und Sekundarstufe entwickelt. Es handelt sich dabei um eine erfolgreiche Methode zum **raschen und wirksamen Sprachaufbau** für Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf. Bewegtes Sprechen nutzt die Möglichkeiten bewegungsbegleitenden Sprechens systematisch, indem das Kind während oder kurz nach einem bedeutsamen Erlebnis seine Handlung oder Gestik sprachlich selbst beschreibt.

Vorteile

- Bedeutsame Erlebnisse des einzelnen Kindes stehen im Mittelpunkt
- Sinneserfahrungen erfolgen durch Stimulation der kinästhetischen und taktilen Sinne
- Für Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache bzw. Kinder mit Sprachstörungen als Ergänzung zu individuellen Sprachtherapien anwendbar (Abklärung je nach Diagnose)
- Flexible Anwendung in allen Lernsituationen des Kindes (auch ohne Bewegungsraum)
- Der Kontakt der Kinder mit der Natur und natürlichen Materialien wird intensiviert. Wenige und natürliche Materialien erleichtern somit auch die Vorbereitungsarbeit für die Erzieherin. Teilweise müssen noch Bildmaterialien beschafft werden.
- Durch die bewusst einfach gestaltete Spielweise der angebotenen Übungen kann die Erzieherin Variationen einbauen, die ihr für ihre alltägliche Arbeit sinnvoll erscheinen.
- Außerdem wird durch den sparsamen Einsatz von Material dem Ansatz des „spielzeugfreien“ Kindergartens auch im Bereich der Sprachförderung Rechnung getragen³⁸.
- Das natürliche Interesse der Kinder an anderen Kulturen bzw. an ihrer Herkunftskultur wird u.a. durch das interkulturelle Bildmaterial unterstützt.

³⁴ Penner (2008, S. 45)

³⁵ Schulte-Mäter (2003)

³⁶ Tophinke (2008)

³⁷ Penner, Weissenborn, Wermke & Wymann (1999)

³⁸ Winner (2012)

Grenzen

- Die Methode selbst ist gewissermaßen „in Bewegung“: Es gilt, immer wieder neue Lernsituationen der Kinder aufzuspüren, in denen Bewegtes Sprechen angewandt werden kann. Zu häufige Wiederholungen werden für die Kinder uninteressant und bringen keinen Lernzuwachs mehr.
- Sind die Bewegungen noch zu komplex für das Kind, kann die sprachliche Benennung erst einsetzen, wenn die Bewegungen ausreichend erlernt wurden.

Verortung des Bewegten Sprechens in bewährten Methoden

Das Bewegte Sprechen steht in einem inhaltlichen Zusammenhang zu folgenden Methoden:

- Situationsansatz (1970er Jahre)
„Inhalt und Bezugspunkt der Bildung ist das vielschichtige, inhaltsreiche Leben selbst. In realen Lebenssituationen, in denen sich Kinder als Subjekte erleben, eigenaktiv handeln können und der Erwerb von Wissen und Können für sie Sinn und Bedeutung haben, werden ihre Neugier und Lernfreude herausgefordert“³⁹.
- Sprechzeichnen nach Waltraud Seyd (1972):
Rhythmisches Zeichnen vertieft und rhythmisiert die Atmung, fördert den Redefluss und das Sprechen in Sinneinheiten, verbessert die Konzentrationsfähigkeit und erzeugt ordnende Wirkungen im seelischen Bereich der Kinder⁴⁰.
- Naturpädagogik
„Für Kinder sind jene Erfahrungen, die sie draußen machen, d.h. im offenen Gelände, in Wäldern oder am Wasser, oft besonders wertvoll: Unmittelbare Naturerfahrungen setzen starke, emotional berührende und (kognitiv) anregende Impulse“⁴¹. Die Vorstellungskraft der Kinder wird angeregt.
- Rhythmik (Émile Dalcroze, 1865 – 1950)
„Rhythmisch-musikalische Erziehung oder „Rhythmik“ zielt auf die Entwicklung der Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeiten in Musik und Bewegung, Stimme und Sprache“⁴². Stimmliche Begleitung verleihe dem Kind Sicherheit, der Klang der Stimme löse Anspannungen und trage zur Entspannung und damit zu Lernprozessen bei, so die Autorinnen.
- Ästhetische Bildung
In der Kunst begegnen Kinder einer besonderen menschlichen Fähigkeit, die geprägt ist von Kreativität, Fantasiebefriedigung, Emotionen und Einsicht zugleich. In der Auseinandersetzung mit Kunst entstehe erweiterte Wahrnehmungsfähigkeit, aber auch Spannung und Rätselhaftigkeit⁴³.
Nach Friedrich Schiller hat Kunst stets einen moralischen Auftrag: Der Mensch müsse lernen, *edler* zu begehren, damit er nicht nötig habe, *erhaben zu wollen*. Schönheit und Kunst als solche – gleichviel um welchen bestimmten Gegenstand oder Inhalt es sich handelt – machen den Menschen menschlich und frei⁴⁴.

Verwandte Methoden

- HOT - handlungsorientierter Therapieansatz⁴⁵ zur Behandlung von Wortfindungsstörungen, Störungen in der Ablaufplanung von Handlungen und deren sprachlicher Beschreibung.

³⁹ Heller (2010, S. 2)

⁴⁰ Österreicher (2014, S. 21)

⁴¹ Witoszynski, Schindler & Schneider (1989, S. 8)

⁴² Schuster (1990)

⁴³ Matuschek (2009, S. 129)

⁴⁴ Weigl & Reddemann-Tschaikner (2001)

⁴⁵ Wilken (2014)



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Bewegtes Sprechen mit praktischen Übungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

